



— JURYBERICHT: PRODUKTDESIGN

— Einleitung

Die Sparte Produktdesign wurde in diesem Jahr zum ersten Mal als separate Sparte ausgeschrieben. Die Werkbeiträge dienen der Projektförderung. Folgende Design-Disziplinen waren eingeschlossen: Textildesign, Modedesign, Produkt- und Industriedesign, Keramik, Schmuck etc. Der Wettbewerb wurde in zwei Stufen durchgeführt.

Am 2. September 2013 trafen sich die Jurymitglieder nach der Sichtung der eingegebenen Portfolios zu einer Vorselektion in Luzern, um die Teilnehmenden der zweiten Wettbewerbsrunde zu bestimmen. Es wurden 13 Bewerbungen eingereicht, was eher unter den Erwartungen lag. Sämtliche Eingaben wurden im Plenum eingehend diskutiert. Schlussendlich entschied sich die Jury für vier Projekte aus dem Mode- und Textilbereich sowie eine Position aus dem Bereich Produkt- und Industriedesign für die zweite Runde einzuladen. Augenfällig war die starke Vertretung von Textildesign in unterschiedlichsten Ausprägungen. In der zweiten Stufe wurden Originalarbeiten/Prototypen eingereicht, die der Jury als Grundlage für die Ausrichtung der Beiträge dienten.

Die Sichtung und Bewertung der Resultate fand in der Kunstplattform Akku in Emmenbrücke statt, wo die Arbeiten noch bis 10. November 2013 ausgestellt sind. Teile der Beurteilungskriterien waren die Weiterentwicklung/Konkretisierung der eingegebenen Arbeiten, die Präsentation und Inszenierung sowie die gestalterische Qualität. Die Gespräche waren sehr lebhaft und die fünf Positionen wurden kontrovers diskutiert. Total stand eine Beitragssumme von Fr. 65'000 zur Verfügung, die die Jury jedoch nicht vollständig ausschöpfte. Die nicht vergebenen Mittel werden zweckgebunden zurückgestellt.

— Modekollektion: Joy Ahoulou (*1983)

Dem Modedesigner Joy Ahoulou ist in der Schweizer Modewelt bereits bekannt. Dreimal hat er bereits den Eidgenössischen Preis für Design gewonnen. Ihm geht es um den Aufbau seines Labels in einem internationalen Modekontext. Nachdem er bereits mit Männerkollektionen erfolgreich war, setzt er nun auch auf eine exklusive Damen-Kollektion. Die Jury fand einstimmig die Kollektion als Ganzes sehr überzeugend. Sie zeigt Ahoulous individuelle Vision von Mode, in denen er die Grenzen zwischen unkomplizierter und gleichzeitig eleganter Damenbekleidung auslotet. Im Mittelpunkt stehen

klassische Schnitte, die neu interpretiert werden. Zur Verwendung kommen unter anderem edle Materialien wie Samt und Moiré, die gekonnt mit Jeansstoff kombiniert werden. Die einzelnen Teile sind sorgfältig gearbeitet und bestechen in den Details. Zentrales Element ist die Kragenform, die in zahlreichen ungewohnten Formen gezeigt werden. Bei einem Blazer scheint der Kragen beispielsweise zu schmelzen, bei einem anderen Kleidungsstück scheint der hintere Teil des Kragens nach vorne gerutscht zu sein. Auch die Rückseiten der Kleider sind oft unerwartet gestaltet. Schwarz und Weiss dominieren in der Farbwahl. Applizierte Motive in dunklem Grün und Braun erinnern an die 50er Jahre, aber auch an abstrahierte Tiermuster.

Die Präsentation unterstützt die Wirkung der Kollektion. Die Kleidungsstücke werden an Stangen hängenden Büsten gezeigt – eine ruhige, aber dennoch charakterstarke und dichte Präsentation. Die Sicht darauf entspricht einer urbanen Strassenszene und der Betrachter bzw. die Betrachterin entdeckt durch die eigene Bewegung um das Werk immer wieder neue Ausschnitte. Die Fotografien stärken die Inszenierung zusätzlich. Die Jury will Joy Ahoulou mit dem Werkbeitrag im Sprung auf das internationale Modeparkett unterstützen.

Fazit: Joy Ahoulou behauptet sich mit dieser Kollektion als Schweizer Modedesigner mit starker eigener Linie.

Werkbeitrag: 30'000 Franken

■ **Papierkollektion: Nadine Bieri (*1984) und Miriam Lindegger (*1982), Atelier Neuweg**

Die Jury zeichnet mit dem Projekt von Nadine Bieri und Miriam Lindegger eine in sich geschlossene, sehr sorgfältig gearbeitete Kollektion aus. Die Papier-Kollektion folgt keinen Modetrends, hat eine bestimmte Leichtigkeit und ist harmonisch. Die einfachen, geometrischen Dessins verströmen Ruhe und Harmonie. Die Designerinnen spielen mit der Dreidimensionalität im Dessin, das durch Licht verstärkt wird. Die Haptik gibt die Stimmung wieder und die Farbpalette ist dezent.

Die Jury lobt, dass die beiden Designerinnen zeigen, welches Potenzial ihr Design hat. So präsentieren sie die Fortsetzung ihrer Kollektion mit Wandbelägen und Tapeten und einer Ausweitung ins Textile. Das Muster für die Tapete ist grossflächig, aber nicht monoton. Die Designerinnen setzen darin nicht einfach nur Muster von Geschenkpapier um, sondern brechen die Regelmässigkeit des Dessins der Papierkollektion.

Die jüngsten Dessins sind weniger geometrisch und freier. Sie basieren auf Handmalereien und sind für Textilien gedacht, wie zum Beispiel Kissen. Auch hier nehmen die Designerinnen den Stil der bisherigen Arbeiten in punkto Einfachheit und Ruhe auf. Die Jury ist vom Entwicklungspotenzial der jungen Gestalterinnen überzeugt und freut sich, sie auf diesem Weg zu unterstützen.

Fazit: Die Präsentation zeigt gekonntes Understatement. Die Gestalterinnen machen einfache Dinge sehr überzeugend.

Werkbeitrag: 15'000 Franken

Jury

Andrea Eschbach, Kunsthistorikerin und Design-Journalistin, Zürich

Moritz Schmid, Produktdesigner, Zürich

Erika Zelic, Textildesignerin, Zürich

Doris Kurzmeyer, Vertreterin Wettbewerbskommission, Textildesignerin und Leiterin BA-Materialdesign, Hochschule Luzern – Design&Kunst, Zürich (beratende Stimme)

4. November 2013